

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Welzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 84

18. Juli 1863.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stadt G m ü n d.

#### Gebäude-Brandversicherungs-Venderung hinsichtlich der Fabriken.

Diejenigen hiesigen Fabrik-Besitzer, deren Fabriken — abgesehen von den bereits im letztvergangenen Monat zur Einschätzung mit gleichbaldiger Wirkung angemeldeten diesfalligen Gebäuden — in den Gebäulichkeiten oder Zubehörden, namentlich Maschinen eine solche Venderung erfahren haben, daß die neue Einschätzung oder Classeneintheilung derselben nothwendig oder wünschenswerth erscheint, werden hiemit aufgefordert, bei der Rathschreiberei binnen 8 Tagen hievon Anzeige zu machen.  
Den 17. Juli 1863. **Stadtschultheißenamt. Kohn.**

G m ü n d.

#### Berakfordirung der Gefangenen-Transport-Fahren.

Nächsten  
Montag den 20. d. Mts.  
Morgens 8 Uhr  
werden die im Etatsjahr 1863/64 vorkommenden Gefangenen-Transportfuhren in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Abstreich verakfordirt, wovon die hiesigen Fuhrleute benachrichtigt werden.  
Den 16. Juli 1863.  
**K. Oberamt.  
Schammel.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.

#### Scheidholz-Verkauf.

1) Mittwoch den 22. I. M.  
in den Waldtheilen Klemmergehren, Adben, Schüsseldreher, Neugreuth, Rohrberg und Sohl:  
26 geschälte Eichenstämme, 1 Maßholder, 1 tannener Sägblock, und 28 dto. Baustämme, 14 Klftr. schälteichene Scheiter und Prügel, 22 1/2 Klftr. meist Anbruchholz, 500 Reifschwellen und 1 Hausen unaufgebundenes Reifsch.

2) Donnerstag den 23. I. M.  
in den Waldtheilen: Eulenberg, Eibenhan, Schüsseldreher und Katzenbrunn:  
8 3/4 Klftr. schälteichene Scheiter und Prügel, 18 3/4 Klftr. Eichen, birken und ersene Scheiter und Prügel, 4 Klftr. tannene Scheiter und Prügel, 3 3/4 Klftr. Anbruchholz und 2450 Reifschwellen.

3) Freitag den 24. I. M.  
in den Waldtheilen Klemmergehren, Kammergehren, Difne und Heidenbühl:  
1 Klftr. tannene Spätker, 15 3/4 Klftr. schälteichene Scheiter und Prügel, 6 Klftr. tannene Scheiter, 57 3/4 Klftr. Anbruchholz, 3400 Reifschwellen.

Ien und Reifschhausen zu 135 Wellen.  
Zusammenkunft  
je Morgens 8 Uhr  
auf dem Bärenhof.  
Schorndorf, den 14. Juli 1863.  
**K. Forstamt.  
Plieninger.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Montag den 27. I. M.  
im Staatswald Obere Remshalde 3 bei Plüderhausen:  
113 tannene Sägblocke und 121 dto. Baustämme, 1/2 Klftr. tannene Spätker, 48 Klftr. Anbruchholz und 3 1/4 Klftr. tannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.  
2) Dienstag den 28. I. M.  
in den Waldtheilen Untere Remshalde und Schweigersschlag bei Plüderhausen:  
17 Eichenstämme mit 341 Cubikfuß, 8 tannene Sägblocke und 92 dto. Baustämme.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Untere Remshalde unten auf dem Plüderhausen-Adelberger Fußweg.  
Schorndorf, den 16. Juli 1863.  
**K. Forstamt.  
Plieninger.**

G m ü n d.

#### Gefundenes.

- 1 goldener Uhrenschlüssel.
- 3 Geldtäschchen mit Geld.
- 1 baumwollener Regenschirm.
- 2 Stämme Holz, von einem Steeg abgerissen.

Näheres beim  
**Stadtschultheißenamt.  
Kohn.**  
Den 16. Juli 1863.

G m ü n d.  
Bei der unterzeichneten Verwaltung sind nachstehende Stif-

tungen erledigt:

- 1) Die Beneficiat Burthardt-Sehlin'sche Stiftung mit wöchentlichen 54 fr. für einen Armen aus der Sageisen'schen Verwandtschaft,
- 2) die Stiftung des Augustin-Kaiser, Exprämonstraters des Klosters Roth, mit einem Jahresertrag von 2 fl. Gesuche um Einweisung in diese Stiftungen sind innerhalb 15 Tagen hier einzureichen.  
Den 11. Juli 1863.

#### Hospitalverwaltung. Bichler.

E s c h a c h,

Oberamts Gaildorf.

#### Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Waide von Martini d. S. bis Ambrosi, 4. April 1864, und die Sommerwaide von Ambrosi bis zur Ernte, und von da bis Martini 1864, wird am Sakobi-Feiertag den 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fremde, nicht bekannte Liebhaber, haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Den 3. Juli 1863.

**Schultheißenamt.  
Schwarz.**

H e u c h l i n g e n,  
Oberamts Heidenheim.

#### Schafwaide-Verleihung.

Der Paat der hiesigen Sommer-schafwaide, welche 500 Stück ernährt, geht am 23. Oktober d. S. zu Ende.  
Dieselbe kommt am 25. Juli d. S. in Verbindung mit der Herbst- und Frühlingswaide auf weitere 3 Jahre zur Verpachtung.  
Liebhaber, Auswärtige mit Ver-

mögens-Zeugnissen versehen, werden hiemit auf

Nachmittags 1 Uhr  
auf das Rathhaus eingeladen.  
Am 7. Juli 1863.

**Gemeinderath.**

In dessen Auftrag:  
Rathschreiber Stängle.

D e t t i n g e n,  
Oberamts Heidenheim.

#### Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-schafwaide, welche 600 Stücke ernährt, wird am 25. Juli d. S.

Nachmittags 3 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.  
Am 7. Juli 1863.

Für den Gemeinderath:

Schultheiß Stängle.

L a u t e r b u r g,  
Oberamts Nalen.

#### Schafwaide-Verleihung.

Am  
S a m s t a g den 25. Juli d. S.

Nachmittags 1 Uhr  
wird die hiesige Sommer-schafwaide von Georgi bis Martini 1864, auf welcher 400 Stück Schafe ernährt werden können, verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.  
Den 11. Juli 1863.

**Gemeinderath.**

Vorstand Bäurle.

B r e i t e n f ü r s t  
bei Welzheim.

#### Schafwaide-Verleihung.

Am  
F r e i t a g den 24. Juli d. S.  
Nachmittags 2 Uhr  
wird im Anwalts-hause dahier die Schafwaide der hiesigen Markung und zwar von der Beendigung der heurigen Ernte an bis nächst Martini und von da an bis Ambrosi 1864 öffentlich verpachtet werden.

Die Waide ist gesund und kann mit 350 Stück Schafen befahren werden.

Liebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 13. Juli 1863.

**Anwaltsamt.**

<sup>12)</sup> **Enderbach.**

Gemeindebezirk Pfahlbrunn.

**Schafwaide-Verleihung.**  
Die hiesige Enderbach verpachtet ihre Sommer-Schafwaide von der Ernte bis Martini, welche

250 Stücke ernährt, am

Montag den 20. Juli 1863

Mittags 1 Uhr

im öffentlichen Ausschreib, im Hause des Bürgermeisters. Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, hier einzufinden.

Bürgermeister Müller.

<sup>13)</sup> **Rienharz,**

Gemeindebezirk Pfahlbrunn.

**Schafwaide-Verleihung.**  
Die hiesige Schafwaide von Martini d. S. bis Ambrosi 1864, auch zugleich die Sommerwaide von Ambrosi bis Martini 1864, wird am

Montag den 20. Juli d. S.,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause des Thannwirth Seiz im öffentlichen Ausschreib verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen sind.

Den 11. Juli 1863.

Anwalt Desterle.

<sup>14)</sup> **Unterkirned**  
bei Lorch.

**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Nachsommerwaide bis Martini, welche etwa 200 Stück ernährt, kommt am

Freitag den 24. Juli d. S.

Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten zum Verkauf. Bemerkt wird, daß auch derselbe die Waide bis Weihnachten erhalten kann.

Den 12. Juli 1863.

Gemeindepfleger Müller.

**Recherberg.**

**Eingestellter Hund.**

Vor ca. 14 Tagen hat sich in hiesiger Gemeinde ein junger kurzhaariger Schafhund, gelbbraun, eingestellt und kann gegen Kosten-Ersatz abgeholt werden bei dem

**Schultheißenamt.**

Den 16. Juli 1863.

<sup>15)</sup> **Buch,**

Gemeindebezirk Heubach.

**Schafwaide-Verleihung.**

Am

Montag den 20. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Sommer-Schafwaide von Ambrosi bis Martini 1864

verpachtet, wozu die Liebhaber, hier unbekannt mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, in die Wohnung des Anwalts Mayer eingeladen werden.

Am 13. Juli 1863.

Anwalt Mayer.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Schützen!**

Sonntag wird geschossen.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag beginnt die

**Kirchweih**

in der Prediger-gasse, wozu höflichst einladet

Flaig und

Heinle zum Alder.

G m ü n d.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, an dem Wehr bei Unterbettlingen einen Pfeiler frisch aufzuführen zu lassen und die Arbeiten im Afford zu vergeben. Uebnahnmslustige werden eingeladen, ihre Offerte am

Samstag den 25. Juli d. S.

Nachmittags

im Gasthof z. schwarzen Ochsen dahier abzugeben.

Zeiselmüller Klobbücher, Judenmüller Fritz, sowie der Ausschuß der Güterbesitzer.

<sup>16)</sup> G m ü n d.

Eine Parthie reinen alten Weintrester und Weinhefen-Brauntwein, die Maas zu 36 kr., hat zu verkaufen

**M. Ris**

auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.



Eine fast ganz neue Gitarre hat Semand sehr billig

zu verkaufen. Das Nähere sagt die

Redaktion.

<sup>17)</sup> G m ü n d.

**Logis-Vermiethung.**

Bis Martini ist der Zie Stock in meinem Hause in der Bocksgasse zu vermieten. Besteht in 6 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Räumlichkeiten.

Raminsegermeister Zeit, sen.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

In meinem Neubau habe ich bis Martini 2 Wohnungen mit je 6 Zimmern zu vermieten.

Franz Wittl.

<sup>18)</sup> G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Zwei möblirte, heizbare Zimmer hat bis 1. August an 2 oder 3 Herrn zu vergeben.

Bäcker Rothhardt.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Meinen Oberstock habe ich zu vermieten bis Martini an eine stille Familie.

Eduard Haufcher.

<sup>19)</sup> G ö p p i n g e n.

Ein tüchtiger

**Schreiner**

findet sogleich dauernde Beschäftigung gegen entsprechenden Lohn.

Gottlieb Wieland.

G m ü n d.

Eine kleine Familie sucht eine ordentliche Ausläuferin

**Musik-Anzeige.**

Am Sonntag den 19. ds., Nachmittags, spielt die Kgl. Artillerie-Musik im Garten des Hrn. Mayer. Stabstrompeter Horn.

**Zu Hochzeitsgeschenken**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von:

**Porcelan-Waaren:** Tafel-, Thee-, Kaffee-, Service-, Dessertteller, Confectschaalen, Brodkörbe, Blumenvasen, Figuren.

**Ebon-** Fischgestelle, Blumenlampen zc.  
**Eisenguss-** Toilettenpiegel, Leuchter, Nachtlampen zc.  
**Blech-** Theebretter, Brodkörbe, Zuckerdosen, Be-steckkörbe zc.

**Haushaltungsge-** Pfannen, Leuchter, Mörser, Besteck, Caf-  
**genstände:** femühlen, Wasserschöpfen, Tortenmüdel zc.  
**Lithophanien** in reicher Auswahl.

**Sof. Müleisen.**

Die Waaren können andere bei mir umgetauscht werden.

<sup>20)</sup> **Leinzell.**

**Preis-Regelschieben.**

Solches findet bei günstiger Witterung nächsten Sonntag den 19. dies, Nachmittags, im Bräuhause dahier statt, wobei neben feidenen Tüchern, Westen zc. noch folgende Preise gewonnen werden: 4, 3, 2 und 1 Vereinsthaler. Einlage für jede Kugel 2 kr. Das Weitere geben die Anschlag-Zettel.

Bei regnerischer Witterung wird dasselbe am nächst darauf folgenden Sonntag abgehalten.

Hiezu ladet mit dem Anfügen, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird, höflichst ein

Kaver Maier.

**Die Photographische Anstalt**

von

**Joseph Müller aus Coblenz**  
ist von heute an bis den 20. Juli noch dem geehrten Publikum geöffnet. Das Uebrige ist bekannt.

**Circus gymnastique**

auf dem Kasernenplatz.

**Samstag und Sonntag zum letztenmal**  
**2 große Vorstellungen.**

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr.  
Anfang der zweiten Vorstellung Abends 8 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

Jean Dupuis.

# Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

## Dividende.

Die am 27. Juni stattgefundene General-Versammlung der genannten Anstalt hat auf den Antrag des Verwaltungsraths beschlossen, den bei der Renten-Versicherung theilhabenden Mitgliedern auf je **Einem Gulden Rente** anstatt bisheriger je sechs Kreuzer nun **zehn Kreuzer Dividende**, also 16 2/3 % Dividende auf fl. 1. — Rente mit den Coupons pr. 31. Dezember 1863 auszubezahlen und den nach diesem Verhältnisse sich ergebenden Dividende-Anteil für aufgeschobene Renten und Kapital-Versicherungen letzteren gutzuschreiben. Ferner wurde beschlossen, den bis 31. Dezember 1862 der Lebensversicherung beigetretenen Mitgliedern eine Dividende von 15 Proc. der Prämie im nächsten Jahr zu vergüten.

Gestützt auf diese Resultate, in Verbindung mit den sehr billigen Einlagefäßen, empfehlen wir diese Anstalt, welche die für die verschiedensten Bedürfnisse passenden Versicherungsformen in sich vereinigt, zu lebhafter Btheiligung und sind zu jeder Auskunft wie zu unentgeltlicher Abgabe von Prospekten bereit

**Gmünd:**  
**Commiff. Rudolph.**

**Die Agenten für**

**Welzheim:**  
**Wilhelm Lohf.**

? **Aus dem Oberamt Welzheim.** Am letzten Montag fuhr ein Bauernknecht mit 2 Pferden und 1 Wagen mitten durch das prachtvoll dastehende Kornfeld der Bauern von Brech bei Pfahlbronn, und richtete hiedurch eine erhebliche Verwüstung an. Der Fuhrmann, ein übel prädicirtes Subjekt von Alsdorf, wurde alsbald von den Brecher Bauern eingeholt, und nach Pfahlbronn geliefert, wo ihm für sein großes Benehmen vor Amt von dem neuernannten Ortsvorsteher sogleich eine Arreststrafe zuerkannt wurde, die jedoch nur mit Hilfe mehrerer Bürger vollzogen werden konnte, weil er sich auf den Boden legte und getragen werden mußte. Für einen Menschen, der das Eigenthum Anderer auf solche muthwillige Weise beschädigt, und sich so ungebührlich aufführt, wäre sicherlich eine tüchtige Portion Prügel das Beste.

/: **Stuttgart, 17. Juli.** Se. Maj. der König fährt während der schönen Jahreszeit täglich halb 8 Uhr nach dem Rosenstein, verbindet dort eine Wasserfur mit einem Spaziergang und kehrt um 9 Uhr nach dem Schlosse zurück. Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. heuer Württemberg gar nicht verlassen, sondern nur einen kürzeren Sommeraufenthalt in Friedrichshafen nehmen. Im Uebrigen höre ich bezüglich des Befindens Sr. Maj. immer nur die besten Nachrichten. — Heute ist bei der Infanterie eine ziemlich starke und mehrwöchige Beurteilung eingetreten. Es kommt diese Erholungsfrist nicht bloß der Mannschaft, sondern insbesondere auch den Offizieren zu gut, welche geradezu Duzendweise Urlaub genommen haben. Es ist derselbe insbesondere den Subaltern-Offizieren umso mehr zu gönnen, als sie während der Rekrutenzeit, seit Einführung des sogenannten Compagnie-Systems, in außerordentlich starker Weise in Anspruch genommen werden. Es ist der Rahmen der Exercirzeit so eng gezogen, daß den Subalternoffizieren beinahe kein Spielraum mehr bleibt, da ihnen einfach vorgeschrieben ist: binnen so und so viel Tagen muß so und so viel geleistet werden. Auf der andern Seite sind die Befugnisse der Compagnie-Commandanten auch insofern wieder beschränkt worden, als sie beinahe keinen Urlaub mehr ertheilen können; ein Urlaubsgesuch von zwei Tagen gelangt schon an das Regimentscommando. Das Bataillon als Verwaltungskörper hat alle Bedeutung verloren; umso mehr hat aber sein Werth als taktischer Körper gewonnen. In neuerer Zeit hört man viel von einer neuen Organisation; unsere Compagnieen zählen 220 Mann mit 3 Offizieren und etwa 20 Unteroffizieren; das ist zuviel Mannschaft für so wenig Offiziere; im Felde müssen Verwaltung, Verpflegung und Commando gleich sehr nothleiden. Ueberdies ist eine Compagnie von 220 Mann eine viel zu große Abtheilung, um so leicht beweglich zu sein, wie es im Felde erforderlich ist. Eine baldige Organisation wäre um so wünschenswerther, als eine solche, unmittelsbar vor einem etwaigen Feldzug vorgenommen, nur zu großen Verwirrungen führen müßte. Insbesondere erwünscht wäre sie dem gesammten Officierscorps, da das Avancement seit 1859 ziemlich in's Stocken gerathen ist.

**Stuttgart, 15. Juli.** Zum ersten Male seit lange hat in dem abgelaufenen Monat Juni ein Rückschlag von 10,000 fl. in den Eisenbahneinnahmen gegen den Monat Juni des Vorjahrs stattgefunden, trotzdem daß die Zahl der verkauften Personenzettel um 5000 fl. zugenommen und auch die beförderte Güterzahl um mehr als 100,000 Ctr. mehr betrug. Der Ausfall liegt

in dem Betrag der erhobenen Frachten, der über 15,000 fl. geringer ist, als im Juni 1862.

**Ulm, 13. Juli.** Bei dem vom 1. bis 5. August in Leipzig stattfindenden deutschen Turnfest, zu welchem sich bis zum 2. Juli aus 672 Vereinen 11,536 Turnerleute angemeldet haben, wird Schwaben trotz der großen Entfernung ziemlich stark vertreten sein. Es haben sich angemeldet aus Stuttgart 9, Ulm 3, Ellwangen 4, Biberach 11, Cannstatt 2, Heilbronn 7, Göttingen 5, Berg 2, Alen 2, Tübingen, Böblingen, Nürtingen, Sulz, Winnenden je 1 Mann.

Als vor einigen Tagen bei **Altbach** der Schnellzug mit rasender Geschwindigkeit dahinfuhr, spielte ein Kind ganz unbesorgt auf dem Schienengeleise. Der Zug war nicht aufzuhalten und das Kind schien verloren, als — die Maschine war noch etwa 6 Schuh von ihm entfernt — der Bahnwärter herbeisprang und noch im letzten Moment das Kind wegriff. (N. L.)

**Vom Fuß der Deck, 13. Juli.** Die Gewitter des Peter- und Paulstags, die ein so großes Verwüstungsfeld sich gesucht haben, sollten auch über einen Theil unseres Bezirks verheerend einfallen; Weilheim z. B. wurde schwer betroffen, am schwersten Holzmaden, wo die zerschlagenen Getreidefelder zum Theil abgemäht werden mußten. Auch am jüngsten Freitag drohte Wetzschaden, aber glücklicher Weise entleerte sich das finstere Gewölke, von Osten her aufgezogen, in wohlthuenenden Regengüssen. Abgesehen von einzelnen Niederwerfungen steht Gerste- und Dinkelfeld ganz vorzüglich; die Bauern tragen bereits Sorge, wie sie nur das viele Stroh unterbringen sollen; in 10 Tagen etwa wird man zu schneiden anfangen. Die Reppfelder haben per Morgen drei Scheffel ertragen; der Minderertrag von etwa 1 Scheffel, — den guten Jahren verglichen — wird einer Frühreise zugeschrieben. Käufe sind wohl gestern die ersten gemacht worden. Händler boten 23, der Bauer wollte 27 fl. per Scheffel. (N. Z.)

**Würzburg, 15. Juli.** Ein peinlicher Conflict zwischen dem Militär und der Einwohnerschaft des nahen, stark bevölkerten Pfarrdorfs Bellingen hat vorgestern und gestern bei Gelegenheit der dort ausgebrochenen großen Feuersbrunst stattgefunden. Nachdem ein Drittel des Dorfs bereits abgebrannt war, weigerten sich die Einwohner zu löschen. Der Oberst v. Aldoffer, vom 9. Infanterieregiment Fürst Brede, welcher sich mit einer Abtheilung von 90 Mann von hier aus an Ort und Stelle befand, sah sich sogar, in Folge thätlicher Widersetzlichkeiten, genöthigt, einen Bajonetangriff machen und zugleich blind feuern zu lassen. Bei diesem Angriff ward einer der Bauern verwundet, so zwar, daß zugleich das Bajonett des Soldaten zerbrach. Der Oberst selbst zog seinen Säbel und hieb auf einen der Widerspännigen. Mehrere der Soldaten waren thätlich und göblich insultirt worden. Schon zu Anfang, als die Militärabtheilung an der Fähre angelangt war, um über den Main hinüberzusetzen und in's Dorf zu marschiren, stieß sie dabei auf Widerstand. Man wollte sie nicht einrücken lassen. Die Widerspännigen erklärten geradezu: jetzt solle und müsse das ganze Dorf abbrennen. Cima acht derselben wurden verhaftet und hieher transportirt. Einer von der hiesigen Feuerwehr befand sich im dritten Stock eines brennenden Gebäudes. Als das Feuer ihm unter die Füße kam, bat er die umstehenden Bauern, eine Leiter anzusetzen, selbst dieses weigerten sie. Er mußte hinabspringen. Das vorgestern Abend bereits ge-

**Die Mühle im Dingsthal.**

Von Wolfgang Müller von Königswinter.

(Fortsetzung.)

Bernhard hatte diesen Abend noch verschiedene Male denselben Weg zu machen, denn er fand jedesmal, wenn er vor Balthasar's Hause anlegte, Gruppen von Leuten, die nach dem Städtchen heimkehrten und sich zur Ueberfahrt drängten.

Es war schon ziemlich spät und die Lichter des Städtchens und der weiter im Thale liegenden Orte glänzten nicht allein auf dem Lande, sondern auch im Spiegel des Wassers, als er den Kahn anketten und das Haus betreten konnte. In der Wirthsstube fand er, was ihm gerade nicht zur besondern Freude gereichte, die beiden Gesellen, die sich von der Treppe zurückzogen und zum Kartenspiel gesetzt hatten.

„Da ist unser Meister Jäger und Schiffer, der im Walde wie auf dem Wasser zu Hause scheint,“ rief der Amerikaner.

„Wollt Ihr nicht ein Spiel mit uns machen?“ fragte der Ankerwirth.

„Ich verstehe mich nicht auf des Teufels Gebetbuch,“ rief der Jäger.

„Ich kenne auch nichts davon,“ sprach der Amerikaner, „aber ich lese doch darin. Unter den Wölfen muß man mitheulen.“

„Oder mitgefangen, mitgehungen,“ erwiderte Bernhard, nehmst Euch aber doch vor ihren Klauen und Zähnen in Acht.“

Der Ankerwirth sah ihn mit einem giftigen Blicke an und sprach: „Es scheint fast, Ihr wollt mich dem Amerikaner verdächtig machen.“

„Nicht im Mindesten,“ entgegnete der Jäger. „Ich weiß nur, daß man kein Spiel gewinnt und verliert, und halte Beides für einen Verlust. — Aber sagt einmal,“ fuhr er zu Will gewendet fort, „habt Ihr in Amerika auch falsche Spieler?“

„Das versteht sich,“ lautete die Antwort.

„Und was thut Ihr mit ihnen, wenn Ihr sie erwischt?“

„Wir bezahlen sie nicht.“

„Wenn Ihr sie aber schon bezahlt habt?“

„So zwicken wir sie, daß sie es wieder herausgeben müssen.“

„Und wenn sie nicht wollen?“

„Dann jagen wir ihnen mit dem Revolver eine Kugel durch den Leib und nehmen unser rechtmäßiges Gut zurück.“

Bernhard warf einen Blick auf den Ankerwirth, der sich entfärbte. Dann sprach er auf's Neue zu Will: „Das würdet Ihr aber hier in Europa bleiben lassen, wenn Ihr nicht in die Hände des Richters und vielleicht sogar des Henkers fallen wolltet.“

„Und das würde ich beim Teufel nicht bleiben lassen,“ rief der Amerikaner.

„Ich habe das Spiel verloren,“ rief jetzt der Wirth, der sich den Anschein gab, als hätte er, in die Partie vertieft, auf diese Unterhaltung gar nicht Acht gegeben. „Der Amerikaner hat ein heillofes Glück.“ Dann zog er die Börse und legte ein Paar Silberstücke auf den Tisch, die Will lachend einstrich, während er rief: „Jetzt will ich Euch Revange geben.“

(Fortsetzung folgt.)

löschte Feuer brach gestern auf's neue aus. Auf gestern hieher erfolgte telegraphische Requisition ward Nachmittags 5 1/4 Uhr Generalmarsch geschlagen, und um 5 3/4 Uhr fuhr das ganze 9. Regiment mit scharfen Patronen versehen mit einem Sonderzug hinab. Uebrigens haben drei Kinder in den Flammen ihren Tod gefunden. Die Eltern, welche auf dem Felde waren, hatten sie im Haus eingeschlossen zurückgelassen. Acht andere Kinder werden noch vermißt. (A. Z.)

**Berlin, 13. Juli.** Wie wir hören, ist die gerichtliche Untersuchung gegen die Tumultanten am Morikplatz nunmehr soweit zum Abschluß gekommen, daß sämmtliche Verhaftete, deren Zahl sich zusammen auf 426 beläuft, vom Untersuchungsrichter vernommen und diejenigen ausgeschieden sind, welche entlassen werden konnten. Im Ganzen sind von diesen 426 Personen 68 zur Criminalhaft übergesetzt worden, gegen welche sämmtlich wegen Theilnahme am Aufruhr und Tumult die Anklage erhoben werden wird. Wenn im Laufe der Untersuchung auch noch einzelne entlassen werden sollten, so werden andererseits doch auch täglich noch Personen wegen Theilnahme an jenen tumultarischen Ausritten verhaftet.

In **Tyrol** wird in der zweiten Hälfte Septembers ein großes Schützenfest gehalten werden, welchem eines historischen Anlasses wegen bei hinlänglicher Theilnahme ein allgemeiner deutscher wie österreichischer Charakter nicht fehlen wird. Dieser Anlaß ist die 500jährige Jubelfeier der Vereinigung des deutschen Landes Tyrol mit Oesterreich. Es war die Vereinigung der damaligen bescheidenen „Grafschaft“ mit dem Erzherzogthum, welchem damals die Habsburger erst seit kurzer Zeit angehörten. Sie erfolgte im Jahr 1363 durch das Testament der bayerischen Herzogstochter Margarethe Mantuasche.

**Schützenplatz in la Chaux-de-Fonds, 15. Juli.** Gestern feierlicher Empfang der französischen, deutschen, italienischen Schützen. Erstere in Begleitung der Schweizer in Paris, Letztere von den Deutschen abgeholt, welche dann zum nächsten Nationalschießen in Mailand geladen wurden. Thema aller Reden: Verbrüderung aller freien Nationen. Am Mittagessen Redner: Dr. Grün in vier Sprachen, trank auf Garibaldi, Erwachen Frankreichs, Einheit Nordamerikas und Deutschlands, Heilige Allianz der Völker gegen die der Könige. Tägliche Sammlungen für Polen. (S. M.)

**Kopenhagen, 16. Juli.** Das Dagbladet vom Mittwoch sagt: Eine bewaffnete Macht Holsteins wegen der Märzbekanntmachungen wäre keine Bundesaktion, keine Exekution, sondern Krieg. (St. A.)

**New-York, 4. Juli.** Am 2. Juli griffen die Rebellen das Armeekorps des Generals Reynold's bei Gettysburg (Pennsylvanien) an, umgingen Reynold's linken Flügel, nöthigten diesen zum Rückzug und besetzten Gettysburg. Reynold's vereinigte sich mit General Meade und den anderen Korps. Am darauffolgenden Tage (3.) wurde die Schlacht erneuert, welche nach hartnäckigem Kampf wahrscheinlich mit der Rückkehr beider Theile in ihre früheren Stellungen endete. Präsident Lincoln zeigt an, daß nach Berichten aus dem Hauptquartier von der Nacht vom 3. Juli der größere Erfolg auf Seite der Unionisten sei. (St. A.)

**G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 15. Juli 1863.**

Getreide- Gattungen.	Voriger		Neue		Gesammt- Betrag.	Heiniger Verkauf.	Im Markt geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.			Säc.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr per Ctr.	weniger per Ctr.
	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	3	39	76	98	31	—	7	3	7	1	7	—	688	58	—	—	17
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	10	11	—	56	27	2	4	36	3	51	3	20	215	58	—	—	42
Gerste	13	—	—	15	91	6	—	—	3	54	—	—	62	2	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26	50	76	170	49	8	—	—	—	—	—	—	966	58	—	—	—

Erbrannen-Aufseher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löhner.

**Frankfurter Cours  
vom 15. Juli 1863.**

Pistolen	9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
20-Frantenstücke	9 fl. 21—22 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 47—48 fr.
Randdukaten	5 fl. 33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.